



SPIRITANER

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist

SPIRITANERINNEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 5-2012



Ehregast: Der tansanische Staatspräsidenten Kikwete (links) wird von Pater John Kwofi CSSp, dem ersten Assistenten des Generalkapitels, begrüßt.

Es ist der 24. Juni 2012. Ausgestattet mit einer Bibel, einem Kreuz, einem Missionskoffer und einer Laterne waten der tansanische Spiritanerbischof Augustine Shao und drei seiner Mitbrüder bei strahlend blauem Himmel durch die Fluten des Pazifischen Ozeans. Vor über 1800 Gläubige betreten die Spiritanermissionare das Ufer des tansanischen Küstenortes Bagamoyo. An diesem Ort begannen die Spiritaner vor rund 150 Jahren mit der Missionierung Ostafrikas, und hier treffen sich ab Ende Juni 2012 die

Oberen aller Spiritanerprovinzen, um vier Wochen lang über die Zukunft des Ordens im sogenannten Generalkapitel zu beraten.

Bewegende Eröffnungsfeier

In einer sehr bewegenden Eröffnungsfeier am Stand von Bagamoyo gedenken die Teilnehmer des Generalskapitels der beiden Ereignisse zugleich: des Beginns der Ostafrikamission und des 20. Generalkapitels der Spiritaner. Mit ihnen feiern Gäste aus nah und fern, unter ihnen der Erzbischof von Daressalam in

Unvergessen und unvergesslich!

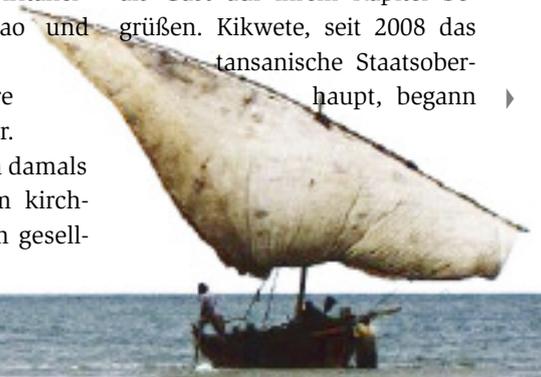
Zum Auftakt ihres 20. Generalkapitels gedenken die Spiritaner des Beginns der Ostafrikamission vor 150 Jahren. Staatspräsident Jakaya Kikwete von Tansania erweist der Versammlung, die erstmals auf dem afrikanischen Festland stattfindet, durch seinen Besuch die Ehre.

Tansania, Kardinal Polykarp Pengo, als Hauptzelebrant sowie der Päpstliche Nuntius, Erzbischof Francisco Montenillo Padillo; außerdem der Vorsitzende der tansanischen Bischofskonferenz, Erzbischof Jude Thaddaeus Ruwouchi, der Bischof von Morogoro, Thelesphor Mkude, die Spiritanerbischofe Augustine Shao und Rogath Kimaryo sowie 15 weitere Bischöfe und 180 Priester. Dass der Spiritanerorden damals wie heute nicht nur im kirchlichen, sondern auch im gesell-

schaftlichen Leben Tansanias eine wichtige Größe ist, zeigt der Besuch des tansanischen Staatspräsidenten.

Ein Zeichen für die Christen

Am 29. Juni konnten die versammelten Spiritanermissionare den Präsidenten Jakaya Kikwete als Gast auf ihrem Kapitel begrüßen. Kikwete, seit 2008 das tansanische Staatsoberhaupt, begann ▶



Wie die ersten Missionare vor über 150 Jahren setzt Bischof Augustine Shao CSSp, Bischof der Insel Sansibar, mit einer Dhau, einem typischen Segelschiff, nach Bagamoyo über.





Das Kreuz, die Bibel, eine Laterne und ein Überseekoffer erinnerten an die Anfänge der Spiritanermision auf dem ostafrikanischen Festland.



Wie vor über 150 Jahren: In Bagamoyo machen die Spiritaner einen großen Schritt in die Zukunft.



Die 78 wahlberechtigten Kapitulare entscheiden während des Kapitels über die Gestaltung des Ordens in den nächsten acht Jahren.

seine

politische Karriere in Bagamoyo. Der Besuch des muslimischen Präsidenten war ein wichtiges Zeichen für die Spiritaner, aber auch für die Christen der Region, die mit 13,7 Prozent der Bevölkerung eine kleine Minderheit im mehrheitlich islamisch geprägten Küstenstädtchen Bagamoyo sind. Unvergessen sind die ersten Spiritanerpioniere in Tansania, unvergesslich wird wohl auch das erste Generalkapitel der Spiritaner auf dem afrikanischen

Das Generalkapitel

Das Generalkapitel, die Versammlung aller Oberen der verschiedenen Spiritanerprovinzen, ist das höchste beschließende Gremium des Ordens. Es versammelt sich alle acht Jahre und entscheidet über alle ordensübergreifenden Belange und Angelegenheiten. Für die Zeit zwischen zwei Kapiteln wählt es einen Generaloberen und sechs Generalräte, die den Orden im Sinne der auf dem Kapitel gefassten Beschlüsse leiten. Über ihre Amtszeit legen der Generalobere und sein Rat am Ende ihrer Amtszeit dem Generalkapitel gegenüber Rechenschaft ab.

Jung, international und leitungserprobt

Das Kapitel in Bagamoyo an der pazifischen Küste Tansanias hat den Iren Pater John Fogarty zum Generaloberen der Spiritaner gewählt.



Zum neuen Generaloberen haben die in Bagamoyo versammelten 78 wahlberechtigten Spiritaner mit großer Mehrheit den irischen Spiritanerpater John Fogarty gewählt (Bildmitte). Der 60-jährige studierte Physiker ist derzeit Oberer der US-amerikanischen Spiritanerprovinzen.

Als Generalräte stehen dem Generaloberen (von links) Pater Alain Mayama, der derzeitige Provinzial von Kongo-Brazzaville, der französische Bruder und Mediziner Marc Tyrant, zurzeit verantwortlich für das Theologat in Frankreich, der nigerianische Pater Bede Ukwuije, momentan Zweiter Assistent des Provinzials von Nigeria Südost sowie der Kanadier Pater Pierre Jubenville, bisher Oberer der Spiritanischen Gruppe in Paraguay, der Portugiese Pater José Manuel Sabenca, ehemaliger Provinzial von Portugal, und der derzeitige Provinzial von Tansania, Pater Joseph Shio, zur Seite. Damit haben die Kapitulare in Bagamoyo ein Zeichen gesetzt, in welche Richtung der Weg der Kongregation in Zukunft führen soll. In der über 300-jährigen Geschichte des Ordens gab es bisher noch keine so junge Leitungsmannschaft – die neuen Generalräte sind zwischen 41 und 52 Jahre jung. Dass ein Bruder gewählt wurde und drei afrikanische Mitbrüder vertreten sind ist ebenfalls ein Novum im Generalrat.

Belinda Peters

PROJEKT DER SPIRITANER

Ohne Bildung keine Entwicklung

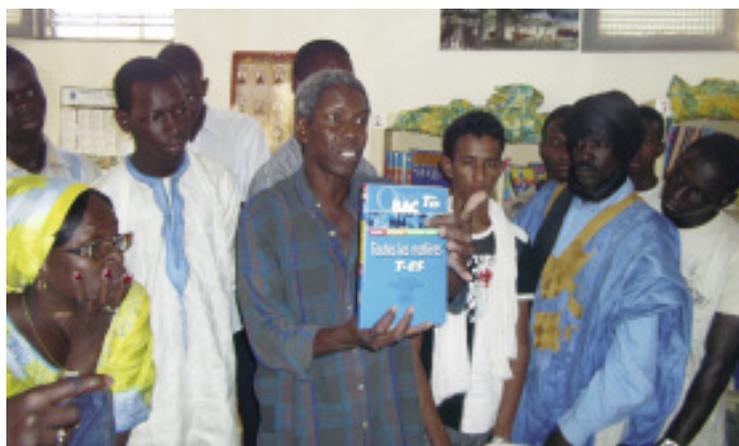
Im mauretanischen Rosso unterhalten die Spiritaner die einzige Bibliothek der Stadt.

Seit einigen Jahren gibt es eine Gruppe von Spiritanern in Rosso, die durch ihre Gegenwart und ihr Tun Zeugnis ihres Einsatzes in der islamischen Republik Mauretanien geben. Sie sehen ihre wesentliche Aufgabe darin, die ganzheitliche Entwicklung des Menschen in den Vordergrund zu stellen – unabhängig von Religion, Stammeszugehörigkeit oder Sprache.

Rosso ist trotz ihrer 30000 Einwohner eine landwirtschaftlich und darüber hinaus vollständig muslimisch geprägte Stadt. Die Volksgruppen leben im kulturellen Austausch miteinander und die Einwohnerzahl wächst stetig. In der Pfarrgemeinde Maria, Mutter des Wortes Gottes, unterhält die Ordensgemeinschaft die einzige Bibliothek der Stadt. Sie trägt den Namen „Bibliothek der Hoffnung“. Dieser Titel ist Programm: Bevor es diese Einrichtung gab, lag der Prozentsatz der Schüler in Rosso, die das Abitur bestanden haben, bei zehn Prozent, jetzt, nach Eröffnung der Bibliothek, liegt er bei 60 Prozent, und in den kommenden Jahren wird diese Zahl sicherlich weiterhin ansteigen. Dies legt die Vermutung nahe, dass es den Schülern, Lehrern und vielen anderen Menschen, die an Bildung interessiert sind, bisher



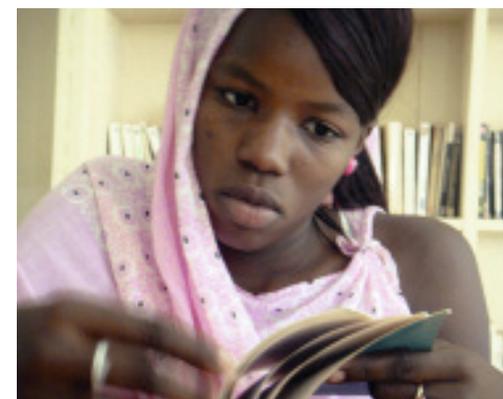
Riesiger Andrang: Mauretaniens Jugend weiß um die Bedeutung von Bildung.



Ein Mitarbeiter der Bibliothek erklärt den Interessenten ein Lehrbuch.

an Material fehlte, während sie nunmehr durch die Bibliothek die Möglichkeit haben, auf Lehrbücher zurückzugreifen. Rund 2500 Benutzer haben sich bisher eingeschrieben und besuchen die Bibliothek regelmäßig. Damit leistet die Ein-

richtung ein ganz wichtigen Beitrag zu einem guten Verhältnis von Moslems und Christen. Ohne finanzielle Unterstützung kann ein solches Werk nicht leben, die Mitarbeiter müssen bezahlt, das Gebäude muss unterhalten, Regale und Einrich-



Die jungen Menschen in Mauretanien sind bildungshungrig.

Spendenkonto

Helfen Sie mit, dass vor allem den Kindern und Jugendlichen in Mauretanien eine Bildungschance eröffnet wird. Spenden Sie unter dem Stichwort „Rosso“ zugunsten der Bibliothek der Hoffnung:
Kontonummer: 77473
Bankleitzahl: 370 502 99
bei der Kreissparkasse Köln.

tungsgegenstände müssen gekauft werden. Für die Anschaffung der Bücher gibt es zwar einen Sponsor, aber es fehlt ein Budget für die Bezahlung der Mitarbeiter, und nur mit deren Hilfe können die Öffnungszeiten gehalten werden. ◀



Die Bibliothek der Spiritaner in Rosso kann inzwischen auf eine stattliche Zahl an Mitarbeitern und Nutzern bauen.

PATER PAUL KOPPELBERG CSSP (1912-1981)

Der „Vater der Sternsinger“

Vor hundert Jahren wurde der Spiritanerpater geboren, der Gründer der größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder werden sollte.

Am 27. Juli 2012 hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert: Spiritanerpater Paul Koppelberg, ehemaliger Präsident des „Päpstlichen Werkes der heiligen Kindheit in Deutschland“, aus dem das heutige Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ hervorgegangen ist. Im April 1958 übernahm Pater Koppelberg die Leitung des Werks der heiligen Kindheit in Deutschland. Schon bald hatte er die Idee, den alten Brauch des Sternsingens neu zu beleben und in eine Aktion für Kinder in Not umzuwandeln: Die Aktion Dreikönigssingen war geboren.

Beispiellose Geschichte

„Pater Koppelberg motivierte die Sternsinger in ganz Deutschland dazu, Geld für Projekte zugunsten von Kindern in armen Ländern zu sammeln“, so Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Kindermissionswerks. „Letztlich ist es seinem unermüdlichen Einsatz zu verdanken, dass Kinder und Jugendliche sich bis heute als Sternsinger für Kinder auf der ganzen Welt engagieren.“ Pater Koppelbergs Idee war klar und deutlich: Kinder in Deutschland sollten Kindern in der Dritten Welt helfen. 90 Pfarregemeinden beteiligten sich im Jahr 1959 an der ersten Sternsingeraktion, 95000 Mark kamen damals zusammen. Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Sternsingeraktion zu einer beispiellosen Erfolgsgeschichte: Heute ist sie die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Knapp 772 Millionen Euro wurden seit 1959 gesammelt, mehr als 60800

Kinderprojekte konnten unterstützt werden.

Auch um die publizistische Tätigkeit des Kindermissionswerks hat Pater Koppelberg sich verdient gemacht. So erschienen unter seiner Leitung die ersten Ausgaben von „Sternsinger und Mission“, dem Vorgänger des heutigen Sternsinger-Magazins und der Zeitschrift „Heilige Kindheit – Schule und Mission“,

dem Vorgänger der Zeitschrift „grenzenlos“.

Mit dem Bundesverdienstkreuz und vielen weiteren Auszeichnungen wurde Pater Koppelbergs Einsatz für bedürftige Kinder in aller Welt gewürdigt. Im April 1980 löste Prälat Arnold Poll den Spiritanerpater an der Spitze des Kindermissionswerks ab. Papst Johannes Paul II. ehrte den scheidenden Präsidenten damals

mit den humorvollen Worten: „Wenn Sie, Pater Koppelberg, so viele Jahre für die Kinder in aller Welt gearbeitet haben, dann haben Sie sicher auch ein Stück ihrer eigenen Kindheit bewahrt!“ Am 30. November 1981 starb der „Erfinder der Sternsingeraktion“ im Alter von 69 Jahren in Knechtsteden. Heute erinnern Kinderheime in aller Welt an den „Vater der Sternsinger“.



Kleine Marken – große Wirkung: Auch mit dem Verkauf von Briefmarken konnte Pater Koppelberg Not leidende Kinder weltweit unterstützen.

IMPRESSUM

kontinente-Beilage der Spiritaner

Verwaltung:

Vertriebsstelle der Spiritaner,
Missionshaus Knechtsteden,
41540 Dormagen,
Tel.: 02133/869-119,
E-Mail: gimborn@spiritaner.de

Verlag:

kontinente-Missionsverlag GmbH,
Postfach 10 2164, 50461 Köln

Jahresbezugspreis:

bei Postbezug: 12,90 Euro
bei Botenbezug: 12,30 Euro
Zahlungen in Deutschland:
Missionsgesellschaft
vom Heiligen Geist,
Postgiroamt Köln,
1499 85-502 (BLZ 37010050),
oder Kreissparkasse Köln,
77473 (BLZ 37050299)

Zahlungen in Belgien:

kontinente der Spiritaner,
CBC Bank Eupen,
Konto 197-6325 701-74,
Zur kostenlosen Überweisung
benötigen Sie folgende Angaben:
IBAN: DE3037050299000077473,
Swift-Bic: COKSDE 33

Verantwortlicher Redakteur:

Pater Johannes Henschel, CSSp,
Broicher Straße 103,
52146 Würselen,
Tel. 02405/4239918,
E-Mail:
johannes-henschel@t-online.de

Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senfelderstr. 2,
D-65549 Limburg.

Objekt 39